Martinshorn

Mitteilungsblatt der Feuerwehren und Jugendfeuerwehren im Landkreis Limburg-Weilburg

Jahrgang 24 Ausgabe 2 01.10.2013

Themen in dieser Ausgabe:

- FF in Namibia benötigt Ausstattung
- Puppenspiel in der Brandschutzerziehung
- Aquafitness in Kirberg
- Treffen E&A Fussingen
- SEPA-Infoveranstaltung
- Firekids Weyer in Oberbrechen
- Auch Feuerwehrleute brauchen Hilfe
- Neues FwH Laubuseschbach
- Brandschutztag der Feuerwehr Kirschhofen
- Erstes Kreisfeuerwehrmusikfest
- Spielekiste
- 5. Kinderfeuerwehrtag
- Deutsches Feuerwehrfitnessabzeichen
- FF Werschau wird Feuerwehr des Monats Juni
- JF Villmar erkundeten BF Frankfurt
- 24-Stunden Dienst wie bei der Berufsfeuerwehr
- Mehr Sicherheit für die Bürger
- JF Werschau nach 24 Stunden-Übung
- Obertiefenbacher Feste zu Kaisers Zeiten
- Ferienspiele 2013 der Gemeinde Beselich
- Bootstour JFen Limburg
- Viele schlaue Kinder bei der FF Kirberg
- Motorsägen-Lehrgang
- Ferienspiele Merenberg
- Vier unter einem Dach
- Termine

FF in Namibia benötigt Ausstattung

Bei der letzten Motorradtour durch Südafrika und Namibia, kamen die Tour-Teilnehmer von Gravel Travel mit Ralf Möglich aus der namibischen Hauptstadt Windhoek in Lüderitzbucht an. Lüderitzbucht ist eine namibische Hafenstadt am östlichen Südatlantik sowie Kreisstadt in der Region Karas mit rund 12.500 Einwohnern. Sie wurde am 12. Mai 1883 von den deutschen kaiserlichen Truppen gegründet und ist noch komplett im wilhelminischen Stil erhalten. Namibia war als Deutsch-Südwestafrika bis Ende des Ersten Weltkrieges deutsche Kolonie.

Bei der Anfahrt zum Hotel über Schotterstraßen stand eine alte Industrieruine mit der Aufschrift **Freiwillige Feuerwehr Lüderitzbucht** am rechten Straßenrand. Das Interesse am Objekt war geweckt.

Ein Wachmann saß vor der Eingangstür und war nach Übergabe von ein paar Namibia-Dollars bereit, die Tür zu öffnen. Zwei aus der Gruppe, darunter der langjährige Feuerwehrmann Edmund Abel von der Freiwilligen Feuerwehr Obertiefenbach, betraten das Gebäude. Schon stand der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Lüderitzbucht mit Vornamen Norbert, aber „Obelix“ genannt, freundlich vor den Beiden. Und nach kameradschaftlicher Begrüßung zeigte er mit seiner hinzugekommenen Mannschaft voller Stolz die Fahrzeughalle der Freiwilligen Feuerwehr:

Fahrzeug Nr. 1: Mercedes TLF, ca. 40 Jahre alt, von der Feuerwehr Bad Homburg gestiftet inkl. einem Sack voller Schweißelektroden, sowie ein altes, von der Stadt Lüderitz zur Verfügung gestelltes Auto als Blechfundgrube.

Fahrzeug Nr. 2: Ford Pritschenwagen mit Schiebeleiter und Schnellangriffseinrichtung, von der dortigen Minengesellschaft am gleichen Tag mit viel Bier und weiteren Getränken übergeben. Das Alter des Fords ist auch mindestens 40 Jahre.

Nun zum Kern der hoffentlich möglichen Hilfe:

Wie im Vorspann schon zu erkennen ist, herrscht an feuerwehrtechnischem Material großer Mangel. Eine Schutzausrüstung vor Ort ist nicht vorhanden. "Wir haben ja nichts", sagt Obelix. Sogleich kam Edmund der Gedanke, man könne ja vielleicht etwas dagegen tun:

Feuerwehrbekleidung, Feuerwehrhaltegurte, Feuerwehrleinen und sonstige feuerwehrtechnische Materialien, die bei in unseren Feuerwehren ausgemustert werden, würden dort den Feuerwehrleuten (und nicht nur in Lüderitzbucht) immer noch eine große Hilfe sein.

Deshalb die Bitte an alle Feuerwehrverantwortlichen: Feuerwehr-Gegenstände, die nicht mehr gebraucht werden, für diese Freiwillige Feuerwehr(en) in Namibia zu spenden.

Kontakt:
Franz-Josef Sehr
Telefon: 06484 91031
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@kreisfeuerwehrverband.net

Eingereicht von Edmund Abel
FF Beselich-Obertiefenbach

Lebendiges Puppenspiel in der Brandschutzerziehung

Frühzeitige sowie kindgerechte Brandschutzerziehung und -aufklärung, besonders in Kindertagesstätten und Grundschulen, gehören mittlerweile zu einer der wichtigsten Aufgaben von Feuerwehren. Vorbeugende Aufklärungsarbeit soll dafür Sorge tragen, Menschenleben zu schützen und Sachwerte zu erhalten.

Viele Brandschützer/-innen, meist solche, die neben ihrer normalen Feuerwehrarbeit mit ihrem Feuerwehrwissen noch Brandschutzerziehung und -aufklärung betreiben, haben bereits einen hohen personellen Aufwand. Trotzdem waren 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Seminar gekommen, um sich weiterzubilden. Neben dem Talent mit Kindern umzugehen, bedarf es auch der Nutzung verschiedenster Medien. Und um bereits frühzeitig einen Bezug zu den Kindern aufzubauen, erfolgt nun weitverbreitet der Einsatz von sogenannten Klappmaulpuppen, deren Umgang Ziel des Seminars war.

Die Klappmaulpuppe ist eine Puppenart, bei der man relativ schnell dem "Puppenspielvirus" unterliegt. Man hat Spaß am Spiel und möchte schnell mehr. Die recht einfache Spieltechnik und die große Aufmerksamkeit, die diese Puppen auf sich ziehen, sind Dinge, die dem ungeübtem Spieler oder Anfänger entgegenkommen. Bei der frühzeitigen, vorbeugenden Aufklärungsarbeit helfen Klappmaulpuppen der verschiedensten Art die Faszination der Kids anzuregen und sind gleichzeitig ein zusätzlicher Anreiz zum Erlernen.

Um auch hier den in der Aufklärungsarbeit tätigen Brandschützer/-innen der Feuerwehren im Landkreis Limburg-Weilburg einen Einblick in die richtige Handhabung sowie im Umgang mit solchen Puppen näher zu bringen, richtete der Fachbereich Brandschutzerziehung und -aufklärung des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg e.V., kürzlich erstmals ein Seminar „Einführung in das Spiel mit Handpuppen“ aus. Als Referent konnte Kreisbandmeister Holger Thiel den weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Bauchredner „QUERNI“ alias Christoph Quernheim in das Feuerwehrhaus Linter einladen. Ziel des Seminares war es, die Freude und Lust am Spiel mit Handpuppen zu wecken und Seminarteilnehmern einen Zugang zu einem lebendigen und kreativen Handpuppenspiel zu vermitteln. Ferner lag der Schwerpunkt auf dem Spiel mit den großen Klappmaulpuppen (z.B. von Living Puppets oder Folkmanis), bei denen sich der Mund und z.T. auch die Hände separat bespielen lassen.

Sehr umfangreich in Theorie und Praxis zeigte Christoph Quernheim auf, welche besonderen Handlungsabläufe zu beachten sind. Wichtig ist dabei, dass das, was man mit den Handpuppen erreichen möchte, auch bei den Zuschauern und besonders bei den Kindern in der Brandschutzerziehung interessant ankommt, damit der Inhalt dessen in Erinnerung bleibt. Aber auch das Gegenteil wurde aufgezeigt. Durch eine einzige, falsche Handhabung sowie einen unlogischem Handlungsablauf können alle Bemühungen in einem Misserfolg enden.

In einer Gruppenarbeit und in praktischen Übungen konnten Fragen wie, „Was hilft mir, frei und spontan zu spielen“, „Worauf muss ich achten, damit das Spiel in Fluss kommt, Spaß macht und das Improvisieren leicht fällt“ oder aber auch „Wie kann ich den Dialog mit meiner Puppe so gestalten, dass mein Spiel an Lebendigkeit und Intensität gewinnt“, beantwortet werden. Bei den praktischen Übungen zeigte sich auch, wie schnell man sich mit solch einer Puppe identifiziert und dieses in den spielerischen Ablauf einbringt, aber auch gleichfalls viel Spaß beim dem Einsatz dieser Art von Medium in der Brandschutzerziehung entwickeln kann.

Abschluss des kurzweiligen Seminars war ein Leckerbissen von QUERNI und der Kultpuppe „Prälat Theodor“.

Nach erster Resonanz, so Holger Thiel, soll über eine Einführung dieser Art von Seminar bei der jährlich stattfindenden Seminarplanung des Fachbereiches Brandschutzerziehung und -aufklärung nachgedacht werden. Hier hat erfreulicher Weise Christoph Quernheim erneut seine weitere Unterstützung bekundet.

Eingereicht von Ulrike Kloft
KFV FB Brandschutzerziehung/-aufklärung

Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg e.V.
Kreisjugendfeuerwehr Limburg-Weilburg

Aquafitness soll Einsatzkräfte von Kirberg fit machen

„Kurze feste Kicks nach hinten, die Arme schwingen locker mit“! Die Übung, die Schwimmmeister Peter Walli am Beckenrand vormacht, sieht ganz einfach aus. Schaut man ins Becken, sieht man überall konzentrierte Gesichter, denn im Wasser sind die Bewegungen viel schwieriger, weil man gegen den Wasserwiderstand arbeiten muss. Und dann gibt es auch noch Hanteln und Gürtel aus Schaumstoff, die einem Auftrieb geben, aber eigentlich unter Wasser gehalten werden sollen.

Schwimmmeister Peter Walli trainiert die Männer und Frauen der Kirberger Feuerwehr.

Nina und Peter Walli, beide Schwimmmeister bei der Gemeinde Hünfelden, boten dieses Training speziell für die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Kirberg an. So trafen sich dazu jeden Mittwoch von Juni bis Ende August mindestens 15 Männer und Frauen im Kirberger Schwimmbad – auch wenn es mal recht kalt war.

Wehrführer Jürgen Lang hatte die Idee dazu und war selbst regelmäßig im Schwimmbecken dabei. „Im Feuerwehreinsatz ist es wichtig, körperlich fit zu sein“, erklärt er. „Das betrifft nicht nur die Atemschutzgeräteträger, deren Fitness einmal jährlich auf der Atemschutzübungsanlage in Limburg überprüft wird. Viele Gerätschaften der Feuerwehr haben ihr Gewicht und wer einmal längere Zeit beim Löschen ein Strahlrohr gehalten hat weiß, wie anstrengend das ist.“ Und gerade diejenigen, die wenig bis gar keinen Sport in der Freizeit machen, spürten die positive Wirkung des Trainings im Wasser.

Aquafitness ist ein Ganzkörpertraining, bei dem verschiedene Hilfsmittel, wie Schwimmnudeln oder Schaumstoffgürtel, eingesetzt werden. Durch den Widerstand des Wassers wird vor allem die Muskelkraft trainiert, gleichzeitig entlastet der Auftrieb die Gelenke. Und was Schwimmmeister Peter Walli den Teilnehmern versprochen hat, stimmt: „Man hat am nächsten Tag keinen Muskelkater“.

So waren die Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Kirberg in diesem Jahr nicht nur bei der jährlichen Chlorgas-Übung im Schwimmbad, sondern konnten dort etwas für ihre Gesundheit tun. Und weil der Sport in der Gruppe viel Spaß gemacht hat, wird jetzt nach Alternativen für die Wintersaison gesucht.

Eingereicht von Bärbel Leukel
FF Hünfelden-Kirberg

Lustig sehen die Feuerwehrleute mit den Schwimm-Nudeln aus - sie hatten selbst auch viel Spaß beim Aquafitness - was leichter aussieht, als es ist.

Treffen Ehren- und Altersabteilungen in Fussingen

Bereits seit 2003 werden die Mitglieder der Ehren- und Altersabteilungen der Feuerwehren unseres Landkreises zu einem Frühschoppen aus Anlass des Kreisverbandstages eingeladen. Die vom Fachbereich Ehren- und Altersabteilung des Kreisfeuerwehrverbandes organisierte Veranstaltung wird von den älteren Kameraden gerne angenommen.

Die 38. Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes wurde in diesem Jahr im Dorfgemeinschaftshaus in Fussingen durchgeführt. Folglich trafen sich am darauf folgenden Montag dort auch die Kameraden der Ehren- und Altersabteilungen zu einem zünftigen Frühschoppen. Die Bewirtung übernahmen dankenswerterweise die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Fussingen.

Der Sprecher des Fachbereiches Ernst Schuster begrüßte die Alterskameraden. Er zeigte sich sehr erfreut, dass wieder 93 Kameraden der Einladung zu dieser mittlerweile traditionellen Veranstaltung gefolgt sind.

Bei herrlichem Sonnenschein verlegte man das Treffen auf die Terrasse des Dorfgemeinschaftshauses, wo sich die Kameraden die kühlen Getränke und den schmackhaften Imbiss munden ließen.

Eingereicht von Ernst Schuster
KFV FB Ehren- und Altersabteilung

Grosses Interesse an "SEPA"-Infoveranstaltungen

Großes Interesse erfuhren die Infoveranstaltungen des Fachbereiches Feuerwehrvereine des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg e.V. zum Thema "SEPA". Diese europaweite Richtlinie im Zahlungsverkehr tritt in wenigen Monaten in Kraft und betrifft neben allen Privat- und Firmenkunden auch die Kassierer der rund 100 Feuerwehrvereine im Kreisgebiet. Daher entschied sich der zuständige Fachbereich für dieses Thema und machte es zum Inhalt seiner alljährlichen Informationsveranstaltung.

Nachdem sich der Fachbereich im Frühjahr 2013 personell verstärkt und neu aufgestellt hatte, wurde die alljährliche Inforeihe besprochen und vorbereitet. Fachliche Unterstützung erfolgte durch die Kreissparkassen Limburg und Weilburg. Zudem ging das 7-köpfige Team neue Wege und erntete dafür großen Zuspruch. Vor allem die Idee der dezentralen Versammlungsorte (Hadamar-Oberweyer, Weilburg-Ahausen und Selters-Niederselters) kam bei den Vereinsvertretern hervorragend an. Und auch die Uhrzeit stieß bei den vielen Berufstätigen auf positive Resonanz. Wenn auch der Organisationsaufwand mit drei Terminen ungleich höher war als bisher, so waren die zahlreichen Rückmeldungen und die hohe Teilnehmerquote von rund 75% ein voller Erfolg. Während der drei Veranstaltungen nutzten viele Kassierer die Gelegenheit, sachbezogene Fragen zu stellen. Dabei konnten die Referenten auch unnötige Bedenken zerstreuen und handfeste Tipps für die Umstellung geben.

Eingereicht von Roland Schmidt
KFV FB Feuerwehrvereine

Firekids Weyer besuchen Löschzwerge Oberbrechen

Am zweiten Wochenende im September fand im Feuerwehrhaus Oberbrechen das erste Treffen der Kinderfeuerwehren aus Weyer und Oberbrechen statt.

Für rund 50 Kinder aus Weyer war es der erste Ausflug mit dem Feuerwehrauto und die Aufregung war natürlich dementsprechend groß. Nach der Ankunft versuchte man sich durch ein Spiel erst einmal näher kennen zu lernen. Anschließend lernten die Kids in gemischten Gruppen spielerisch das Feuerwehrhaus, die Einsatzfahrzeuge, sowie die Gerätschaften der Feuerwehr Oberbrechen genauer kennen. Bevor es wieder nach Hause ging wurde sich noch mit Würstchen, Brot und Getränken gestärkt.

Das freundschaftliche Treffen hat allen viel Spaß bereitet und soll im nächsten Jahr wiederholt werden, dann bei der Feuerwehr Weyer. Denn nicht nur die gut befreundeten Einsatzabteilungen beider Wehren treffen sich seit vielen Jahren einmal jährlich zu einer gemeinsamen Übung, sondern zukünftig auch der Feuerwehrnachwuchs!

Eingereicht von Torben Thorn
KiF Villmar-Weyer

Auch Feuerwehrleute brauchen Vorbereitung und Hilfe

Vorab ein Auszug aus dem Leitfaden für die ärztliche Versorgung im Katstrophenfall; herausgegeben von der Schutzkommission beim Bundesministerium des Innern 2010:

„Die Entwicklung und Vorhaltung von Maßnahmen der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) hat ihre Wurzeln in der Erkenntnis, dass Menschen nach Notfallereignissen nicht nur medizinische und technische Hilfeleistung, sondern auch auf der psychischen und sozialen Ebene wirksame Hilfen zur Bewältigung der erschütternden und potenziell traumatisierenden Erfahrungen benötigen. Das gilt für Überlebende, Angehörige, Hinterbliebene und Vermissende, aber auch für Einsatzkräfte. Die Psychosoziale Notfallversorgung gilt national wie international als Versorgungsstandard und damit als integraler Bestandteil des Krisenmanagements.

Das Ziel der PSNV-Maßnahmen besteht darin, die Verarbeitung des Notfallereignisses oder belastenden Einsatzes zu ermöglichen sowie anhaltende psychische Belastungen zu vermeiden oder abzupuffern. Die Prävention psychischer Traumafolgestörungen ist darin ebenso eingeschlossen wie das Ziel, Menschen durch Früherkennung frühzeitige und angemessene Behandlung zukommen zu lassen.

Die PSNV geht von der Grundannahme aus, dass zur Bewältigung von Notfallereignissen zunächst persönliche und soziale Potenziale aktiviert werden.“

Vor nunmehr 17 Jahren gründete sich der Verein Notfallseelsorge Limburg-Weilburg e.V. (NFS). Nach dem Unfalltod eines Rettungsassistenten auf dem Weg zum Dienst suchten die Kollegen einen Weg das Geschehen zu verarbeiten. Die Definition dieses Geschehens erreicht zwar nicht das Potenzial der vorweg zitierten Katastrophe, aber es verbirgt persönliche Katastrophen, denen eine Familie sowie die Einsatzkräfte tagtäglich begegnen können.

Die Mitarbeiter/innen haben es sich zum Einen zur Aufgabe gemacht, der Familie in dieser schwierigen Situation beim Tod eines Familienmitgliedes zur Seite zu stehen. Zum Anderen besteht das Angebot an die Einsatzkräfte in einem Einsatznachsorgegespräch das Geschehen zu reflektieren und anhand dieser Reflektion mit einer neuen persönlichen Bewertung zu betrachten. Dieses Angebot dient der Gesunderhaltung der Einsatzkräfte. Es stellt insbesondere auch ein Unterstützungsangebot an die Führungskräfte im Bezug auf ihre Fürsorgepflicht dar.

Einen Unfall mit schwerverletzten Kindern oder Erwachsenen, eventuell Toten, bedarf für jede Einsatzkraft einer Bewältigung. Es ist keinesfalls „Normal“, nach einem solchen Einsatz einfach zur Tagesordnung übergehen zu können. Normal ist es, auf dieses unnormale Ereignis entsprechend der persönlichen Voraussetzungen zu reagieren und die Situation in die Normalität des Alltages zu integrieren.

Wie die Verarbeitung eines Geschehens aussieht, hängt von den Erfahrungswerten eines jeden Menschen ab. Diese Erfahrungswerte stellen eine individuelle Skala dar, die im Einzelfall gepaart mit momentaner körperlicher und seelischer Verfassung zu bewerten ist.

Damit die Erfahrungswerte-Skala für Einsatzkräfte im Zusammenhang mit eventuell zu erwartenden Ereignissen einen notwendigen Level der Vorbereitung erreicht, bieten die Vorsitzende Hedi Sehr und ihr Stellvertreter Alois Heun den Vortrag **„Stress und Stressbewältigung für Einsatzkräfte“** an. Dieses Angebot kann nach entsprechender Absprache von den Feuerwehren und anderen Rettungskräften des Landkreises als Angebot für einen Übungsabend genutzt werden. In der Vorbereitung zur Truppmannausbildung Teil 2 ist dieses Thema darüber hinaus Bestandteil in Form einer Übungseinheit.

Hedi Sehr und Alois Heun sowie das gesamte Vorstandsteam der Notfallseelsorge Limburg-Weilburg e.V. legen großen Wert auf die entsprechende Ausbildung ihrer Mitarbeiter/innen. Zu einem Einsatzgeschehen können die beiden jeweils diensthabenden Mitarbeiter/innen rund um die Uhr über die Zentrale Leitstelle und der Melderschleife 454 für alle Betroffenen kostenfrei alarmiert werden. Es obliegt lediglich der Entscheidung der Einsatzkräfte vor Ort die NFS zu alarmieren. Bei einer größeren Schadenlage gibt es die Möglichkeit über die Führungsschleife 459 zu alarmieren. Auf diese Weise ist eine entsprechend abzustimmende Zusammenarbeit und Aktivierung weiterer Mitarbeiter/innen möglich.

Kontakte:

Vorsitzende:
Hedi Sehr, Tel.: 0171 2146604
hedi.sehr@notfallseelsorge-limburg-weilburg.de

Stellv. Vorsitzender:
Alois Heun, Tel.: 0170 3808117
alois.heun@notfallseelsorge-limburg-weilburg.de

Info-Telefon: 06484 8910609

Eingereicht von Hedi Sehr
Notfallseelsorge Limburg-Weilburg e.V. (NFS)

Neues Feuerwehrhaus in Weilmünster-Laubuseschbach

Nach zweijähriger Bauzeit konnte das neue Feuerwehrhaus in Laubuseschbach offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. "Heute ist ein bedeutender Tag in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Laubuseschbach", sagte Bürgermeister Manfred Heep anlässlich der offiziellen Einweihung am 6. Juli 2013. Dank der vielen ehrenamtlichen Helfer und des guten Zusammenwirkens zwischen Gemeinde, Feuerwehrverein und Einsatzabteilung konnte die kalkulierte Bausumme von 700.000 Euro deutlich unterschritten werden. Durch das große ehrenamtliche Engagement seien Eigenleistungen im Wert von rund 80.000 Euro erbracht worden. Das Land Hessen hat den Bau mit 144.000 Euro gefördert. Bürgermeister Heep sprach allen seinen Dank aus.

Auf einer Fläche von 800 Quadratmetern steht der Feuerwehr Laubuseschbach nun ein Gebäude mit 509 Quadratmetern mit zwei Fahrzeughallen, Umkleideräumen, Werkstatt, Lager, Schulungsräumen, Küche und Toiletten zur Verfügung.

Gemeindebrandinspektor Peter Schwarz betonte, dass hier kein "Luxushaus" entstanden sei, sondern ein Gebäude normalen Standards. "Damit ist die Feuerwehr gut gerüstet, um Gefahren von den Bürgern abzuwenden." Der normale Feuerwehralltag sei trotz der langen Bauphase weiterhin bewältigt worden und "so ganz nebenbei" habe die Feuerwehr noch einen gebrauchten VW -Bus zum neuen Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) ausgebaut. Dieses neue Fahrzeug wurde aus Mitteln des Feuerwehrvereins beschafft und während der Feier offiziell seiner Bestimmung übergeben. Es hat - nach dem Umbau zu Feuerwehrfahrzeug - einen Wert von ca. 25.000 Euro. Das Fahrzeug wird zukünftig für den Einsatzdienst sowie die Kinder- und Jugendfeuerwehr genutzt.

Auch Wehrführer Sven Otto sprach allen Beteiligten seinen Dank aus, insbesondere auch den Firmen Lohr und Handschuh, der Schmiede Balbach und der Schreinerei Müller, die ihre Arbeitszeit als Spende ganz oder teilweise nicht in Rechnung stellten. Weiterhin hob er Werner Heinz, Klaus Dieter Ruck, Jens Anderlitschka, Björn Ruck und Rainer Ostheimer für deren besonderen Einsatz hervor.

Am auf die Einweihung folgenden Sonntag, 7. Juli 2013, konnte die Bevölkerung von Laubuseschbach das neue Feuerwehrhaus sowie das neue Feuerwehrfahrzeug im Rahmen eines Tages der offenen Tür besichtigen.

Eingereicht von Rainer Ostheimer
FF Weilmünster

Brandschutztag der Feuerwehr Kirschhofen

Wie gehe ich mit einem Feuerlöscher um? - Was passiert, wenn ich Wasser in brennendes Fett gebe? Diese und viele weitere Fragen haben die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Weilburg-Kirschhofen den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen eines Brandschutztages beantwortet.

Das umfangreiche Programm des Informationstages am 20. April 2013 begann um 13 Uhr mit einer Kinderolympiade, bei der auch die Kleinsten riesigen Spaß hatten. Nach einer Schauübung der Jugendfeuerwehr Kirschhofen, in der die Jugendlichen mit zwei Strahlrohren einen Brandeinsatz demonstrierten, wurden den interessierten Zuhörern wichtige Tipps und Informationen rund um das Thema Rauchmelder gegeben, denn: Rauchmelder können Leben retten! Jeder sollte, nicht nur wegen der bald eintretenden Pflicht, sondern auch zur Sicherheit des eigenen Lebens und des Lebens der Familienmitglieder, Rauchmelder in der Wohnung installieren. Im Schlaf schläft der Geruchssinn! Durch Rauchmelder können Schlafende rechtzeitig vor Rauch und Feuer gewarnt und geschützt werden.

Während des gesamten Tages zeigten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr durch eine eigens gestaltete Bilderausstellung ihre Übungen, Ausflüge und anderen Unternehmungen in der Jugendfeuerwehr. Zu sehen waren Bilder von der Ein-Tages-Übung, vom Ausflug zur Berufsfeuerwehr nach Frankfurt, vom Besuch des Zeltlagers und von anderen Events der Jugendarbeit.

Am frühen Nachmittag kam die Drehleiter der Feuerwehr Weilburg und einige Gäste konnten sich im Korb der Drehleiter über die Dächer Kirschhofens heben lassen und sich ihr Dörfchen mal von oben anschauen. Genauso interessant war es auch für viele, wie diese Drehleiter bei Einsätzen die Arbeit der Feuerwehr unterstützt und erleichtert.

Ein sehr imposantes Highlight stellte die demonstrierte Fettbrand-Explosion dar. Jeder kennt das, wie schnell ist einmal der Topf oder die Pfanne mit Fett auf dem Herd vergessen und das Fett erhitzt sich unbemerkt so stark, dass es zu brennen beginnt. Was sollte man in diesem Fall tun? Jeder sollte wissen, dass man Fett nicht mit Wasser löschen darf! In diesen Fällen ist es am besten, den Deckel auf den Topf oder die Pfanne zu machen oder eine Löschdecke zu verwenden, womit man das Feuer erstickt. Bei der Fett-Explosion wurde sehr anschaulich gezeigt, was passiert, wenn man doch um das brennende Fett zu löschen Wasser verwendet. Eine riesige Stichflamme ist die Folge. Die Person am Herd würde dabei unter Umständen lebensbedrohliche Verbrennungen davontragen.

Im Anschluss durften die Besucher selbst den Umgang mit einem Feuerlöscher üben. Denn es sei gesagt, so viel ist in einem normalen haushaltsüblichen Feuerlöscher nicht drin. Da muss man schon darauf achten, dass man nicht den gesamten Inhalt auf einmal, sondern in kurzen Stößen abgibt, um so eine möglichst gute Löschwirkung zu erzielen.

Außerdem gab es an diesem Informationstag noch einen Vortrag über die Sicherheit im Haushalt, in dem die verschiedensten Gefahrenquellen eines Haushaltes aufgezeigt wurden, so dass die Zuhörer doch bei dem einen oder anderen Thema kurz nachdenklich wurden.

Auch die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Kirschhofen zeigte eine Schauübung, bei der ein Zimmerbrand mit einer vermissten Person simuliert wurde. Via Kamera konnten die Gäste des Brandschutztages das Geschehen im Haus verfolgen und konnten sich so ein Bild der Arbeit der Feuerwehrkameraden unter Atemschutz machen.

Zum Abschluss des Brandschutztages wurden die Sieger der Kinderolympiade gekürt und alle Teilnehmer/-innen erhielten einen kleinen Preis. Weitere Bilder findet man in der Bildergalerie auf kreisfeuerwehrverband.net.

Eingereicht von Mario Erle
FF Weilburg-Kirschhofen

Vorführung einer Fettexplosion in einer Bratpfanne

Erstes Kreisfeuerwehrmusikfest des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg

Ein nahezu wolkenloser Himmel, angenehme Temperaturen sowie ein wundervolles Ambiente im Hof der Burg Ellar waren der Grundstock für einen außergewöhnlichen Musikabend, der die Feuerwehrmusikerinnen und -musiker erstmals am Samstag, 10. August 2013, in dieser Form zusammenführte.

So konnte der Verbandsvorsitzende Thomas Schmidt in seinem kurzen Grußwort, neben der Kreisspitze, Vertreter der überregionalen und regionalen Politik, Mitglieder des Verbandsvorstandes, zahlreiche Bürger und Anhänger der beteiligten Musikgruppen und insbesondere die teilnehmenden Musikerinnen und Musiker der Blasorchester Ellar, Haintchen (das sich erst Ende des vergangenen Jahres gegründet hat!), Villmar, Winkels, des Musikzuges Oberbrechen sowie des Traditions-Spielmannszuges Ellar, insgesamt ca. 400 Zuhörer und Aktive, begrüßen.

Da die Musik eindeutig im Vordergrund stehen sollte und auch stand, stellten die einzelnen Gruppen sich selbst und ihre Musikstücke vor. Hier wurde den Gästen alles geboten: Polkas, Märsche, Evergreens bis zu Arrangements aus Musicals bzw. von aktuellen Popstars zeugten von der Vielseitigkeit und Bandbreite der heimischen Feuerwehrmusik. Dass die Kreisfeuermusik in der Lage ist, mit einer starken „musikalischen“ Stimme zu sprechen, stellten sie zum Abschluss des Konzerts unter Beweis: Als Gesamtorchester spielten sie unter dem Dirigat von Heike Schlicht den Marsch: „In Harmonie vereint“ und brachten, so der Eindruck einiger Zuhörer, die Grundmauern der Burg Ellar zum Beben.

Dieses Projekt sollte zu einer Dauereinrichtung werden – darin waren sich Verantwortliche, Gäste und Musiker in einer ersten informellen Einschätzung einig. Diesem Ansinnen wird sich der Fachbereich Musik des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg e.V. annehmen. Geeignete Liegenschaften gibt es im Kreisgebiet zuhauf.

Abschließend gilt es, den Verantwortlichen sowie den Kameradinnen und Kameraden der FF Ellar Dank zu sagen: Ihre Vorbereitungen und die Durchführung haben im Besonderen mit dazu beigetragen, dass dieses erste Kreisfeuerwehrmusikfest als gelungener Veranstaltungsauftakt bewertet werden kann. Wie bereits angeführt: Fortsetzung folgt.

Eingereicht von Walter Geis
KFV FB Musik

Spielekiste mit vielen tollen Möglichkeiten

Der Fachbereich Kinderfeuerwehren des KFV Limburg-Weilburg e.V. hat in den letzten Monaten eine „Spielekiste“ zum Ausleihen für Veranstaltungen und Events zusammengestellt. Diese Kiste mit Spielmaterialien deckt die Interessen und Spielbedürfnisse der Kinder im Alter von ca. 3 bis ca. 16 Jahren ab. In der Ausleihkiste sind unter anderem folgende Spiel für drinnen und draußen vorhanden:

- Spring- und Hüpfseile
- Pedalos
- Schwungtuch
- Jongliersets und Diabolos
- Ball- und Wurfspiele
- Mikadoturm und Krokodoc
- Fußballtor

Ebenfalls gibt es Spielmaterial, mit dem man einfach und schnell einen kleinen Parkour für eine Wettkampfsituation aufbauen kann. Aber auch Straßenkreide und Drachen (zum steigen lassen) gehören mit in dieses Spielangebot!

Da eine Anschaffung solcher Spielgeräte und -materialien (auch in großer Stückzahl) für viele Feuerwehren und Vereine eine Kostenfrage ist, wirkt der KFV diesem Problem entgegen und stellt allen Feuerwehren im Landkreis Limburg-Weilburg diese Spielekiste zur Verfügung. Gegen eine Kaution kann das gesamte Equipment für Veranstaltungen, Spielenachmittage und -abende von Kinderfeuerwehren, Jugendfeuerwehren oder generell zu Events der Feuerwehren ausgeliehen werden.

Die Spielekiste kann nach Voranmeldung bei Carmen Petters ausgeliehen werden. Eine Kaution von 50,00 € wird bei kompletter und einwandfreier sowie termingerechter Rückgabe wieder erstattet.

Die Förderung der Sozialkompetenz, die Erarbeitung evtl. fehlender Feinmotorik und natürlich der Spiel- und Spaßfaktor sollte bei unserem Feuerwehrnachwuchs nicht fehlen.

Ansprechpartner für Terminvereinbarung und Ausleihe der Spielekiste:

Carmen Petters
Hintergasse 1
35792 Löhnberg-Obershausen
Telefon: 06477 911938
Mobil: 0177 3468924
E-Mail: carmenpetters@t-online.de

Eingereicht von Silke Meuser
KFV FB Kinderfeuerwehren

5. Kinderfeuerwehrtag begeisterte rund 300 Floriansjünger

Der diesjährige Kinderfeuerwehrtag fand wieder zusammen mit dem Kreisjugendfeuerwehrzeltlager der Kreisjugendfeuerwehr Limburg-Weilburg statt. Das Thema der Veranstaltung stand ganz im Zeichen des Dschungelbuchs. Insgesamt 20 Kinderfeuerwehren aus dem Kreisgebiet nahmen mit viel Freude und Begeisterung am Kinderfeuerwehrtag 2013 teil.

Leider musste auf Grund des langen und anhaltenden Regens der Austragungsort der Dschungelolympiade kurzfristig vom Sportgelände in Mengerskirchen in die Sporthalle der Westerwaldschule nach Waldernbach verlegt werden. Etwas beengt erlebten die Kids im Alter von 6 bis 10 Jahren mit ihren Betreuern einen sportlichen und wettkampforientierten Tag. Neben Lianen ziehen, dem Dschungelparkour und einem Rätsel rund um das Thema Dschungelbuch gab es natürlich auch Dschungelmusik in der Sporthalle zu hören!

Auf Wunsch der Betreuerinnen und Betreuer der Kinderfeuerwehren wurde der diesjährige KiF-Tag lediglich im sportlichen Bereich ausgeführt. Die Kinder sollten sich einmal in ihrer eigenen Kinderfeuerwehr - ähnlich wie bei einem Wettkampf - mit Sport, Spiel und Spaß messen. Leider konnten jedoch einige der geplanten Aktionen in der Sporthalle nicht durchgeführt werden! Die Sicherheit der Kinder und Betreuer stand dabei natürlich auch an erster Stelle, so dass während des Nachmittags in Waldernbach eine Gruppe des Medical Teams vor Ort war, wofür herzlich gedankt sei.

An dieser Stelle auch nochmals einen herzlichen Dank dem Team des Zeltlagers für die kurzfristige und schnelle Hilfe bei der Schlecht-Wetter-Organisation des diesjährigen KiF-Tags!

Eingereicht von Silke Meuser
KFV FB Kinderfeuerwehren

Deutsches Feuerwehrfitnessabzeichen

Der Arbeitskreis Feuerwehrsport des Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg e.V. (KFV) unterstützt das Deutsche Feuerwehrfitnessabzeichen und hat hierfür aktuell sieben Angehörige heimischer Feuerwehren als Abnahmeberechtigte qualifiziert.

Kraft, Ausdauer und Koordination sind die drei Stärken, die neben dem fachlichen Wissen und Können im Feuerwehrdienst erforderlich sind. Wer hier ein gewisses Leistungsniveau erreicht, ist für den allgemeinen Feuerwehrdienst tauglich. Aus dieser Grundüberlegung hat sich hat das Deutsche Feuerwehr Fitnessabzeichen mit seinen drei Leistungsstufen entwickelt:

Bronze für befriedigende körperliche Leistungsfähigkeit

Silber für gute körperliche Leistungsfähigkeit

Gold für sehr gute körperliche Leistungsfähigkeit

Getragen wird es als Bandschnalle an der jeweiligen Uniform. Welche Leistungen erforderlich sind, hat die Deutsche Feuerwehr Sportförderation e.V. in ihrem Internetauftritt unter www.dfs-ev.de veröffentlicht. Nicht ganz einfach, denn ohne eine gute Vorbereitung sind die Anforderungen kaum zu schaffen.

Der Arbeitskreis Feuerwehrsport des KFV unterstützt dieses Projekt. So konnten sich am 16.05.2013 unter der Leitung von Marcel Büttner (BF Frankfurt und FF Ebsdorfergrund) neben Kameraden aus dem Main-Taunus-Kreis sieben Angehörige heimischer Feuerwehren als Abnahmeberechtigte des Sportabzeichens qualifizieren. Somit ist für interessierte Feuerwehren nunmehr der Erwerb dieses Feuerwehr-Fitnessabzeichens im Landkreis Limburg-Weilburg möglich.

Ansprechpartner:

Kurt Reischl
Sprecher Arbeitskreis Feuerwehrsport
Tel.: 06471 61980

Thomas Schmidt
Verbandsvorsitzender
Tel.: 0172 6924605

E-Mail:
feuerwehrsport@kreisfeuerwehrverband.net

Eingereicht von Kurt Reischl
KFV Arbeitskreis Feuerwehrsport

FF Werschau wird Feuerwehr des Monats Juni 2013

Während Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier und sein Innenminister Boris Rhein noch im Landtag weilten, präsentierte sich die Freiwillige Feuerwehr Werschau - sehr zum Stolz und zur Freude der Wehrführerin Angelika Viehmann - fast vollständig, als die große Limousine mit Staatssekretär Werner Koch auf den Hof fuhr. Und es waren alle gekommen: Bürgermeister Werner Schlenz, Vertreter der gemeindlichen Gremien und des Gemeindevorstands, Joachim Veyhelmann als Vertreter der Kreistagsfraktion, Kreisbrandinspektor Georg Hauch, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg Thomas Schmidt, Kreisbeigeordneter Helmut Jung und natürlich die Einsatzabteilung, die Alters- und Ehrenabteilung, die Jugendfeuerwehr und die Hydrantenhexen sowie der Feuerwehrnachwuchs.

Die Freiwillige Feuerwehr Werschau war angetreten, um ihre Ehrung „Feuerwehr des Monats Juni 2013“ zu erhalten. Damit reiht sie sich in eine lange Liste von Preisträgern ein, die im Landkreis Limburg-Weilburg zu finden sind, wie Thomas Schmidt erfreut feststellte. Es ist die 71. Verleihung seit Einführung dieser Auszeichnung in 2007 gewesen, von denen 10% im Landkreis gehalten werden konnten. „Bei 21 Landkreisen und fünf kreisfreien Städten in Hessen entfallen proportional auf jeden Landkreis gerade mal 2,7 Auszeichnungen - somit sind die Feuerwehren im Landkreis - wenn man die Anzahl der Auszeichnungen als Maßstab für Qualität setzen würde - dreimal so gut wie in anderen Landkreisen“, so Schmidt weiter.

Nach begrüßenden Worten von Gemeindebrandinspektor Markus Schütz, gab Angelika Viehmann in ihrer Funktion als Wehrführerin einen Einblick in die Arbeit der kleinen Wehr aus Werschau. Seit 85 Jahren sichert sie den Brandschutz und die Hilfeleistung für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde. Dreißig Mitglieder in der Einsatzabteilung, davon sechs Frauen bieten eine Tageseinsatzstärke von 6-7 Kameraden. Wettkampfübungen und Jugendfeuerwettbewerbe unterstreichen das große Engagement in der Wehr, ebenso die kameradschaftliche Gemeinschaft. Wie es so weit gekommen ist und warum Werschau überhaupt eine eigene Wehr bekommen konnte, war der Intelligenz des damaligen Kommandanten zu verdanken. Bei Gewitter beobachtete er die umliegende Gegend auf Blitzschlag. Sobald es rauchte, tauchte er mit seinem Motorrad nebst Beiwagen an der Einschlagstelle auf und meldete „Wehr Werschau ohne Gerät angetreten“. Für die erste Wehr an der Einsatzstelle gab es damals eine Prämie und von diesen Geldern konnte bald die erste Flader-Motorspritze angeschafft werden, die es noch heute schafft, über die Kirchturmspitze zu spritzen. Die Leistungen der Wehr über fast neun Jahrzehnte sowie die kontinuierliche und sichtbar effektive Jugend- und Nachwuchsarbeit sind es, die dem Redaktionsteam des “Florian Hessen” gemeinsam mit dem Innenministerium in Wiesbaden die Entscheidung leicht gemacht haben, diese Auszeichnung an Werschau zu vergeben, wie Staatssekretär Werner Koch in seiner Begründung angab. Zudem sind es die aktive Öffentlichkeitsarbeit und die Funktion als Motor in der Gemeinschaft, welche die Wehr nach außen auszeichnen. Auch, wenn er den Hydrantenhexen angesichts dieser starken Gruppe und dem Rückhalt, den sie ihren Feuerwehrmännern geben, lie-

Einsatzabteilung, Alters- und Ehrenabteilung, Jugendfeuerwehr, Hydrantenhexen sowie Vertreter der gemeindlichen Gremien und des Gemeindevorstands (links hinten: stellv. GBI Dieter Martin, GBI Markus Schütz und KBI Georg Hauch von rechts vorne in Richtung Mitte: KFV-Verbandsvorsitzender Thomas Schmidt, 1. Kreisbeigeordneter Helmut Jung, Bürgermeister Werner Schlenz, Staatssekretär Werner Koch, Wehrführerin Angelika Viehmann, stellv. Wehrführer Florian Huston, und Vereinsvorsitzender Holger Asmussen)

Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg e.V.
Kreisjugendfeuerwehr Limburg-Weilburg

ber den Namen Hydranten-Feen gegeben hätte, freute er sich über die große Präsenz und übergab gerne die Anerkennungsprämie in Höhe von 500 Euro an die Freiwillige Feuerwehr Werschau. Eine Prämie, welches vom Landkreis durch den ersten Kreisbeigeordneten Helmut Jung nochmal aufgestockt wurde - verbunden mit den herzlichsten Wünschen von Landrat Manfred Michel, Klaus-Peter Willsch und Helmut Peuser. Alle freuten sich mit über diese Auszeichnung.

Eingereicht von Marcel Auth
FF Brechen-Werschau

Jugendfeuerwehren von Villmar erkundeten Frankfurter Berufsfeuerwehr

Zur Berufsfeuerwehr Frankfurt am Main führte der Ausflug der Jugendfeuerwehren des Marktfleckens Villmar. 65 Jugendliche und Betreuer aus den Villmarer Ortsteilen machten sich am Samstag, den 24. August, nach Frankfurt auf und besichtigten die Feuerwache 1.

Die Feuerwehr Frankfurt am Main gehört zu den größten und modernsten Berufsfeuerwehren in Deutschland. So ist es verständlich, dass die Jugendlichen aus Villmar und den Ortsteilen beeindruckt von der Vielfalt und den Ausmaßen der Frankfurter Feuerwehrfahrzeuge und deren Ausrüstung waren. Nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Betreuern konnte man bei der Besichtigung der Fahrzeughalle und dem Probesitzen in den Fahrzeugen leuchtende Augen erkennen.

Besonders beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer vom neu eröffneten Feuerwehr- und Rettungs-Trainings-Center (FRTC), dem Ausbildungszentrum der Feuerwehr Frankfurt, mit seiner riesigen Übungshalle. In diesem Gebäudekomplex können Feuerwehrleute unter realistischen Einsatzbedingungen üben und ausgebildet werden. Es existiert sogar eine echte U-Bahnstation mit Zug, an der Unfälle auf Gleisanlagen simuliert werden können.

Ebenfalls besichtigen konnten die Jugendlichen die Zentrale Leitstelle. Sie ist die größte integrierte Leitstelle in Hessen. Von hier aus werden alle Feuerwehr-, Rettungsdienst- und Krankentransporteinsätze im Stadtgebiet koordiniert. Jährlich kommt es in hier zu etwa 100.000 Alarmierungen für den Rettungsdienst und 8.000 Hilfeleistungen sowie 6.000 Brandeinsätzen.

Das Highlight für alle waren jedoch das Rutschen an der Rutschstange und natürlich das Abschlussfoto auf einem Drehleiterfahrzeug.

Gemeindejugendfeuerwehrwart Torben Thorn freute sich über die zahlreiche Teilnahme der Jugendfeuerwehrleute und das aufmerksame Zuhören während der mehr als zweistündigen Führung. Er dankte Marcel Dax, einem ehemaligen Seelbacher Feuerwehrmann, der jetzt in Frankfurt lebt und der Berufsfeuerwehr angehört, für die tolle Organisation vor Ort.

Eingereicht von Torben Thorn
JFen Villmar

24-Stunden Dienst wie bei der Berufsfeuerwehr

Bereits zum sechsten Mal absolvierten die Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Weinbach ihren alljährlichen Berufsfeuerwehrtag. Einige Kameraden der Einsatzabteilung und das Betreuerteam um Jugendwart Lars Schäfer und seinen Stellvertreter Dominik Meuser hatten auch dieses Mal wieder spannende und lustige Übungseinsätze vorbereitet.

Beginn der 24-Stunden-Schicht war am Samstagmorgen um 8:00 Uhr. Nach der Einteilung in zwei Gruppen stand erst einmal das gemeinsame Frühstück auf dem Plan. Der erste Einsatz ließ nicht lange auf sich warten und so rief eine besorgte Tierbesitzerin in der eigens im Feuerwehrhaus eingerichteten Leitstelle an, dass ihre Katze nicht von einem Baum herunterkommt.

Der Notruf wurde in den Computer eingegeben und über Lautsprecher der Alarm für die Besatzung des Löschfahrzeuges gegeben. Schnell wurden die Jugendfeuerwehranzüge angezogen, Helm und Handschuhe geschnappt, das Fahrzeug besetzt und über Funk bei der Leitstelle der Einsatzort erfragt. Über die Steckleiter wurde die Plüschkatze vom Baum gerettet und ihrer Besitzerin übergeben. Kurz darauf gab es auch für die zweite Gruppe einen Alarm. Eine Person (Übungspuppe) drohte von einem Balkon zu stürzen und auch hier musste die Steckleiter in Stellung gebracht werden.

Bei einem weiteren Einsatz brannte eine Gartenhütte. Mit gebastelten Atemschutzgeräten und Übungsmasken mussten eine Person aus der verrauchten Hütte gerettet werden. Mit einem Schlauchwagen wurde eine Wasserversorgung aus einem Hydrant aufgebaut und anschließend das Feuer gelöscht.

Auch ein Gefahrguteinsatz wurde bewältigt. Eine Spaziergängerin meldete an einem Feldweg einen verunfallten PKW in dem noch eine Person saß, wobei aus dem Kofferraum eine Flüssigkeit lief. An der Einsatzstelle angekommen wurde ein Trupp unter Atemschutz zur Erkundung, sowie zur Versorgung der verletzten Person vorgeschickt . Über die Leitstelle wurde die zweite Gruppe zur Unterstützung angefordert. Mehrere gefährlich aussehende Behälter lagen im geöffneten Kofferraum des PKW und aus einem tropfte eine blaue Flüssigkeit (Lebensmittelfarbe und Wasser). Eine Auffangwanne wurde untergestellt, die Person gerettet und die Einsatzstelle abgesichert.

Nach dem Mittagessen brannte dann ein Palettenstapel auf dem Festplatz und - es musste eine Ölspur (Kakao mit Wasser) beseitigt werden. Am Nachmittag stand ein Großeinsatz an, der Schulwald am Fischweiher brannte (Raucherzeuger). Von der Besatzung des Löschfahrzeuges wurden drei Strahlrohre zur Brandbekämpfung vorgenommen und parallel dazu von der Besatzung des Tragkraftspritzenfahrzeuges über eine lange Wegstrecke mittels Schlauchwagen eine Wasserförderung vom Erlenbach aufgebaut. Nach dem Abendessen wurden die Jugendlichen dann zu einem Verkehrsunfall am Schwimmbad gerufen. Die eingeklemmten Personen wurden unter Anleitung des „Notarztes“ mit der Rettungsschere und einem Spreizgerät aus dem Fahrzeug gerettet und die Einsatzstelle ausgeleuchtet.

Auch in der Nacht mussten die Jugendlichen ausrücken. Ein Anrufer meldete, dass ein Mann von einem Spaziergang mit seinem Hund am Abend nicht zurückgekommen und der Hund alleine nach Hause gekommen sei. Da der Mann im Feld oberhalb des Industriegebietes spazieren gehen wollte, wurde dort mit der Suche begonnen. Plötzlich aus der Ferne Hilferufe. Nach einem Fußmarsch konnte der verletzte Spaziergänger an einem Feldweg gefunden und versorgt werden.

Am frühen Sonntagmorgen bat die Polizei um Amtshilfe. Ein festgenommener Drogendealer hatte bei einer Verfolgungsjagd Beweismittel aus dem Auto geworfen. Der Weg zwischen hoher Straße und Elkerhäuserstraße wurde auf beiden Seiten abgesucht, wobei mehrere Drogenpäckchen (Süßigkeiten) sichergestellt werden konnten.

Um 8:00 Uhr endete der 24-Stunden Dienst der Jugend-Berufsfeuerwehr Weinbach. Die Jugendlichen waren allesamt mit viel Eifer und Spaß bei der Sache und lernten den teilweise stressigen Alltag eines Berufsfeuerwehrmannes kennen.

Schon jetzt freuen sich alle Beteiligten auf eine Neuauflage in 2014, dann wieder zusammen mit den Jugendfeuerwehren der anderen Ortsteile. Weitere Fotos unter www.feuerwehr-weinbach.de

Eingereicht von Lars Schäfer
JF Weinbach

Mehr Sicherheit für die Bürger

Viel Freude gab es am Tag der Fahrzeugübergabe am 28. April 2013 in Heringen. Der Feuerwehr Heringen wurde ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug Wasser (TSF-W) übergeben.

Das neue Fahrzeug ist auf dem neusten Stand der Technik und ersetzt nach 26 Jahren das alte Fahrzeug. Zudem ist eine neue Rosenbauer Fox III Tragkraftspritze im Fahrzeug verlastet und löst somit die 30-jährige Pumpe ab.

Das Fahrgestell des neuen Feuerwehrautos ist von der Firma Iveco, der Aufbau von der Firma Bachert. Zudem verfügt das Fahrzeug unter anderem über einen 750 Liter Wassertank, einen 8 KVA Stromerzeuger, eine Schaumpistole, einen 4-Meter LED-Lichtmast sowie eine komplette LED-Beleuchtung.

Mit dem neuen Auto kann die Heringer Feuerwehr mehr Sicherheit für die Bürger leisten.

Eingereicht von Mario Bauer
FF Hünfelden-Heringen

Einsatzabteilung Heringen vor dem neuen Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser

Kaum geschlafen, aber glücklich
JF Werschau nach 24 Stunden-Übung

Notfälle passieren immer irgendwann - und wenn es mitten in der Nacht ist. 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr ist die Feuerwehr immer für alle da. Damit auch der Feuerwehrnachwuchs ein realitätsnahes Bild vom Alltag einer/s Feuerwehrfrau/-mannes bekommt, gab es zum Abschluss der Sommerferien in Brechen-Werschau eine 24-Stunden-Übung. Jugendfeuerwehrwartin Corinne Hirschhäuser hatte sich mit ihren Kameraden/-innen interessante Übungsszenarien ausgedacht. Geübt wurde von Freitag bis Samstagmittag.

Das Dorfgemeinschaftshaus diente als Feuerwache, wo auch die Unterkunft zum Schlafen und Ruhen untergebracht wurde. Ein Briefing der Übungsteilnehmer bei Kakao und Kuchen stand am Anfang, genauso wie bei einer „richtigen Schicht".

Der erste Einsatz ließ nicht lange auf sich warten. Die „Leitstelle Limburg-Weilburg" alarmierte zur Kfz-Werkstatt Car-Tec am Werschberg - und schon ging es mit Blaulicht und Teilen der Einsatzabteilung von Werschau und Niederbrechen zum Einsatzort. Geübt wurde die Wasserversorgung aus dem Emsbach, die Übergabe des Wassers unterhalb des Schienenkörpers von der Dorf- zur Werschbergseite, um den Brandschutz, um und auf das Gebäude sicherzustellen. Realistisch verqualmte Bedingungen fanden die Übungsteilnehmer bei der Suche nach vermissten Personen in der Werkstatt und dem Reifenlager vor.

Nahezu jeder Jugendfeuerwehrler/in der Jugendfeuerwehr Werschau stand dabei eine Feuerwehrfrau oder ein Feuerwehrmann begleitend, erklärend und leitend zur Seite. So können die Kinder und Jugendlichen langsam, systematisch aber ohne Druck an die verschiedensten Aufgaben in den Wehren herangeführt werden. Sie können gefahrlos sich und das vorhandene Material testen, Fragen stellen, und erfahren, was es heißt, sich auf den anderen verlassen zu können. Der Geselligkeit, dem gegenseitigen Kennenlernen und Nachbesprechen der Übung war das anschließende Grillen dienlich und wurde ausgiebig genutzt. Kaum geschlafen, ging es gegen Mitternacht zur Personensuche am alten Sportplatz, denn Nachteinsätze haben ihren besonderen Reiz, aber auch Gefahren. Alle drei Personen wurden nach kurzer Zeit gefunden und schon ging es um 3:00 Uhr weiter zur Brandbekämpfung in Sportplatznähe, bevor es um 6:00 Uhr zur Übung im Morgengrauen ging, einem „PKW-Unfall mit verletzten Personen" auf der Zufahrt zur ICE-Brücke. Betreuen, retten und versorgen sowie gleichzeitig die Unfallstelle ausleuchten forderten nach dem wenigen Schlaf einige Kräfte, die beim anschließenden gemeinsamen Frühstück wiederhergestellt wurden. Zwei weitere kleine Brände am Ortsrand wollten mit Wasserversorgung aus Unterflurhydrant und offenem Gewässer bekämpft werden. Die Essenszubereitung der Verpflegung erfolgte gemeinschaftlich - so schmeckte es nochmal so gut.

Fahrzeugreinigung, Dokumentation und Nachbesprechung rundeten den Übungstag ab. Alle Teilnehmer/innen an der Übung waren sichtlich ausgepowert aber glücklich und um zahlreiche Erfahrungen reicher. Die Feuerwehr - kein Beruf wie jeder andere! Ansporn für den ein oder anderen, mehr aus seinem Hobby zu machen.

Eingereicht von Marcel Auth
FF Brechen-Werschau

Obertiefenbacher Feste zu Kaisers Zeiten

Zwei außergewöhnliche Feste wurden in der Tagespresse in diesen Jahren besonders erwähnt und für die heutige Ausdrucksweise köstlich umschrieben. Die Grundsteinlegung der Pfarrkirche im Jahre 1885 und das erste erwähnte Bezirksverbandsfest des damaligen Oberlahnkreises verbunden mit dem 10-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1890.

Obertiefenbach, 27. April 1885: „Gestern feierte Obertiefenbach ein seltenes Fest: die Grundsteinlegung der neu zu erbauenden Kirche. Nach Beendigung des Hochamtes bewegte sich prozessionsweise die Einwohnerschaft von der Nothkirche aus nach dem mit Fahnen und Kränzen reichlich gezierten Kirchplatze, woselbst die Freiwillige Feuerwehr zur Aufrechterhaltung der Ordnung bereits postiert war. Zuerst kam die Schuljugend, daran reihten sich die Jungfrauen und Jünglinge, dann Kriegerverein, Gesangverein, Musikkorps, Kirchenchor, der fungierende Geistliche, Kirchenvorstand, Gemeindevertreter, Gemeinderath, Feldgericht und die übrigen Festteilnehmer. Nachdem die üblichen Gebete und Gesänge sowie die Einsegnung erfolgt war, hielt Pfarrer Schräder eine Ansprache, welche auf die Zuhörer einen erhebenden Eindruck machte. Unter Böllersalven und Glockengeläute wurde zunächst die kirchliche Feier geschlossen. Nachmittags gab der Gesangverein abwechselnd mit dem Musikkorps zu Ehren dieses Festes ein Concert, bei welcher Gelegenheit Herr Bürgermeister Schmitt auf Sr. Heiligkeit den Papst und Sr. Majestät den König toastirte. In der schönsten Harmonie und voller Freude über den Beginn der Erbauung eines neuen Gotteshauses verlief dieser denkwürdige Tag. Auch der Himmel schien zur Verherrlichung desselben mitwirken zu wollen, denn während des Morgens sich noch ein heftiger Regen ergoss, begünstigte später das schönste Wetter die Feier. Möge Gott seinen Segen geben, dass der Bau seine baldige glückliche Vollendung erreicht und alle mit noch größerer Freude die Einweihung feiern können.“

Obertiefenbach, 3. August 1890: „Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feierte heute in Gemeinschaft mit ihren Kameraden aus Weilburg im Walde an der Straße nach Schupbach ihr Verbandsfest (Diese waren damals die einzigen Freiwilligen Feuerwehren dieses Kreises; Obertiefenbachs Freiwillige Wehr feierte gleichzeitig ihr 10-jähriges Bestehen). Auch die benachbarten Gesang- und Kriegervereine hatten der ergangenen Einladung Folge geleistet. Nach Abholung und Begrüßung der Gäste fand zunächst unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Schmitt auf dem Rathhaussaale eine Beratung über inneren Angelegenheiten der beiden Feuerwehren statt. Um 3 Uhr marschierte man in geschlossenem Zuge von der Jung‘schen Wirtschaft aus durch die Straßen des Orts nach dem Festplatze, wo sich eine große Menschenmenge aus den benachbarten Orten eingefunden hatte. Herr Bürgermeister Schmitt brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Später nahm derselbe nochmals Gelegenheit, auf die Bedeutung des Festes in einer längeren Ansprache einzugehen. Die Gesangvereine von Obertiefenbach, Hintermeilingen und Schupbach verschönerten durch ihre Liedervorträge das Fest und ernteten lebhaften Beifall. Auch für die Bewirtung war bestens gesorgt.“

Eingereicht von Franz-Josef Sehr
KFV FB Ehren- und Altersabteilung

Die Pfarrkirche „St. Ägidius“ Obertiefenbach mit Ortskern Mitte des 20. Jhs.

Ferienspiele 2013 der Gemeinde Beselich bei der Feuerwehr Obertiefenbach

Bereits zum fünften mal hatte die Feuerwehr Obertiefenbach anlässlich der Ferienspiele 16 Kinder aus Beselich am Feuerwehrhaus Obertiefenbach zu Besuch. Drei Stunden hatten die Kinder bei herrlichem Sonnenschein und Temperaturen von über 30 Grad die Möglichkeit, alles über die Feuerwehr Obertiefenbach zu erfahren. Die Betreuerinnen der Kinderfeuerwehr Gabi Schmitt und Ramona Schäfer sowie die Jugendfeuerwehrwartin Jasmin Kalheber hatten sich im Vorfeld aber auch viele interessante Spiele rund um das Thema „Feuerwehr“ einfallen lassen und so wurde den Kindern ein kurzweiliges Programm geboten.

Zunächst durften die Kinder eigene Namensschilder in Form von „Buttons“ basteln. Danach folgte das erste „Feuerwehr-Spiel“. Drei Teams hatten die Aufgabe, einen Golfball durch einen 20 Meter langen Feuerwehrschlauch zu führen. Im Anschluss konnten die Teilnehmer ihr Talent beim „Feuerwehrstiefel-Weitwurf“ unter Beweis stellen.

Aufgrund der hohen Temperaturen wurden zwischen den Spielen immer wieder Trink- und Ruhepausen im „kühlen“ Feuerwehrhaus eingelegt. Zur Abkühlung diente aber auch das nächste Spiel: Zwei Teams hatten die Aufgabe, schnellstmöglich einen Jugendfeuerwehrhelm sowie Jugendfeuerwehrhandschuhe anzuziehen. Danach mussten sie mit einem Schwamm Wasser von einem gefüllten Eimer in einen noch leeren Eimer bringen. Natürlich ging der eine oder andere Tropfen absichtlich daneben.

Nachdem die Kinder sich mit den selbst gebackenen „Muffins“, von Gabi Schmitt gestärkt hatten, wurden die Einsatzfahrzeuge der Obertiefenbacher Wehr unter die Lupe genommen. Im Anschluss zeigte Jan Schütz den Kindern die persönliche Schutzausrüstung, die jede Feuerwehrfrau oder -mann im Einsatzfall anziehen muss. Dabei spielt es keine Rolle, ob Temperaturen von 35 Grad herrschen, die Feuerwehrhose, Jacke, Schutzstiefel, Helm, Handschuhe und auch der Sicherheitsgurt müssen angezogen werden.

Bei der „Feuerwehr-Rallye“ durch Obertiefenbach sollten die Kinder an insgesamt fünf Stationen Feuerwehrfragen beantworten, z.B. wie lautet die Notrufnummer, welche Informationen benötigt der Mitarbeiter auf der Rettungsleitstelle in Limburg, sobald man den Notruf gewählt hat oder woher bekommen die Einsatzkräfte im Brandfall das Wasser.

Zum Abschluss durften alle Kinder mit einem Kinderstrahlrohr „Wasser-Marsch“ geben. Allerdings brauchte kein Brand gelöscht werden, sondern das Wasser wurde zur persönlichen Abkühlung genutzt. Bevor die Kinder von ihren Eltern abgeholt wurden, erhielt jeder noch zur „inneren Kühlung“ noch ein Eis.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass sie im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder die Feuerwehr Obertiefenbach im Rahmen der Ferienspiele besuchen werden.

Die Feuerwehr Obertiefenbach bedankt sich herzlich bei den Betreuerinnen der Kinderfeuerwehr Gabi Schmitt und Ramona Schäfer, bei der Jugendwartin Jasmin Kalheber, bei den Betreuerinnen und Betreuern der Jugendfeuerwehr Johanna Lung und Jan Schütz, bei den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr sowie beim Vereinsvorsitzenden Ralf Kalheber für die Unterstützung. Weitere Informationen über die Kinder- und Jugendfeuerwehr Obertiefenbach sowie Bilder von diesem Tag findet man auf www.feuerwehr-obertiefenbach.de.

Alle freuen sich schon auf die Ferienspiele 2014!

Eingereicht von Marc Schäfer
FF Beselich-Obertiefenbach

Jugendfeuerwehren Limburg auf Bootstour

Ende August trafen sich die Jugendfeuerwehren von Limburg zu einer gemeinsamen Bootsfahrt. Los ging es an den Lahnanlagen von Dietkirchen. Dort hatten die Kameradinnen und Kameraden von Dietkirchen bereits eine Verpflegungsstation aufgebaut, um die Teilnehmer mit Getränken und Würstchen zu versorgen. Die Jugendlichen wurden nach und nach auf die Mehrzweckboote der Feuerwehren von Limburg verteilt.

So konnte die Bootsfahrt auf der Lahn beginnen. Die Teilnehmer erlebten, wie sich ein Boot auf der Lahn verhält und auf was alles zu achten ist. Zur Sicherheit aller Teilnehmer war die Wasserrettung der Feuerwehr Limburg mit vor Ort. Man konnte allen Teilnehmern ansehen, dass diese Aktion viel Spaß machte. Eine Wiederholung dieser Veranstaltung wird es daher sicherlich geben.

Zum Abschluss war der Dank der Jugendlichen allen Bootsführern der einzelnen Feuerwehren, sowie der der Wasserrettung gewiss, denn ohne sie wäre eine solche Aktion nicht möglich gewesen.

Eingereicht von Holger Jung
JFen Limburg a.d. Lahn

Viele schlaue Kinder bei der Kirberger Feuerwehr

Nicht alle Eltern sind sensibel beim Thema „Feuer“, so die Erkenntnis der Kirberger Feuerwehr im Rahmen der Brandschutzerziehung. „Bei uns zu Hause brennt es“, sagt eine Kinderstimme am Telefon. Doch als der Mitarbeiter der Leitstelle nach der Adresse fragt, erfährt er nur, dass der Junge in Kirberg wohnt. In welcher Straße, das weiß er nicht.

„Autsch, die Kerze ist heiß“ - Erzieherin Rita Stellwag zieht schnell die Hand wieder weg.

Ein Schreckens-Szenario: Die Feuerwehr weiß nicht, wo sie hin muss und in der Zwischenzeit ist möglicherweise eine Familie in Lebensgefahr, weil sich der Brand ausbreitet. „Von Kindern, die in wenigen Wochen in die Schule kommen, sollte man erwarten, dass sie ihre eigene Straße und Hausnummer wissen“, sagt Wehrführer Jürgen Lang. Er hat beim Üben des Notrufs die Leitstelle dargestellt und ist erstaunt, dass einige Kinder nicht erklären können, wo sie wohnen. „Leider ist das kein Einzelfall“, hat Erzieherin Rita Stellwag im Kita-Alltag schon festgestellt. In manchen Familien fehle das Bewusstsein, wie wichtig dieses Wissen für die Kinder ist - nicht nur im Brandfall.

In der Kirberger Kindertagesstätte hatten sich die Jungen und Mädchen daher intensiv mit dem Thema „Feuerwehr“ beschäftigt. Von den Erzieherinnen hatten sie gelernt, dass sie selbst keine Kerze anzünden dürfen, sondern dies nur die Erwachsenen machen. Und über die Aufgaben der Feuerwehr hatten sie auch schon viel gesprochen. Aber dann einen echten Feuerwehrmann mit Atemschutzgerät zu sehen, war doch etwas Besonderes - genauso, wie ihm mal kräftig auf den Fuß treten, um zu prüfen, ob die Stiefel auch wirklich vor Verletzungen schützen.

Mit Jugendfeuerwehrhelm und Mini-Strahlrohren klappt das Löschen schon fast wie bei den Großen.

Der stellvertretende Wehrführer Arndt Preußer, der in Kirberg Fachbereichsleiter für die Brandschutzerziehung ist, zeigte einige spannende Experimente. Die Kinder staunten, was alles brennt, wie z.B. das Stofftier, welches zu nah an der Nachttischlampe liegt. „Die Lampe wird nämlich heiß“, wusste ein Mädchen gleich die Erklärung. Sie ist selbst in Kirberg in der Kinderfeuerwehr und kennt sich deshalb schon gut aus.

Toll fanden es die Kinder dann, als die Fahrzeuge in Augenschein genommen wurden. Hier wurden die Geräte erklärt und alle Fragen beantwortet. Und natürlich durfte jeder selbst einmal ein Mini-Strahlrohr in die Hand nehmen und mit Wasser spritzen.

Als Dankeschön für den spannenden Vormittag hatten die Vorschulkinder ein großes Bild gestaltet. Darauf sieht man, wie Feuerwehrleute eine Katze vom Baum holen, ein brennendes Haus löschen, bei Überschwemmungen Menschen retten und natürlich viele große Einsatzfahrzeuge, die mit dem neusten technischen Gerät ausgestattet sind.

Eingereicht von Bärbel Leukel
FF Kirberg

Motorsägen-Lehrgang mit den Hünfeldener Forstwirtschaftsmeistern

Um im Ernstfall die richtigen Handgriffe zu kennen, wurden 19 Einsatzkräfte aus Dauborn, Heringen, Kirberg und Mensfelden von den Forst-Profis geschult. Hans Mattersberger und Marco Immel, die beiden Forstwirtschaftsmeister der Gemeinde Hünfelden, erwiesen sich als kompetente Lehrmeister. Die Feuerwehrangehörigen konnten sicher sein, hier die richtige Technik zu erlernen.

Üben am lebenden Objekt: Mit dem Fallkerb wird die Richtung festgelegt, in der die Birke später fallen wird.

Arbeiten mit der Motorsäge sind grundsätzlich mit einem hohen Gefahrenpotenzial verbunden. Ein Baum, der durch Sturm umgeworfen wurde, liegt naturgemäß nicht so ordentlich da, wie einer, der mit Sorgfalt gefällt wurde. Die Stämme stehen unter Spannung, liegen möglicherweise auf einem Fahrzeug oder hängen noch in einem Nachbarbaum fest. Genau auf diese Situationen sollten die 14 Männer und 5 Frauen vorbereitet werden.

Praktisch geübt wurde an zwei Samstagen im Wald. Nachdem die Teilnehmer die Grundtechniken, wie Schneiden mit einlaufender und auslaufender Kette, Fächerschnitt und Stechschnitt, richtig anwenden konnten, durften sie sich am Fällen eines Baumes versuchen. Unter der fachkundigen Anleitung von Hans Mattersberger wurde zunächst das richtige „Ansprechen“ des Baumes geübt, also das Einschätzen der Hangrichtung der Baumkrone als „Vorhänger“ oder „Rückhänger“, das Bestimmen der Fallrichtung, besonderer Gefahrenquellen, wie abgestorbene Äste, und mögliche Hänger in Nachbarbäumen.

Dann ging es den Birken zu Leibe. Schon das saubere Einschneiden des Fallkerbs - was bei den Profis so einfach aussieht - war eine Herausforderung. Und nicht jeder Baum fiel anschließend wie gewünscht. Gut, dass der Fachmann dann weiterhelfen konnte. Feststellen, wo Druck- und Zugseite des Stammes sind, die geeignete Schnitt-Technik wählen, die Motorsäge richtig handhaben, das alles ist ganz wesentlich im Einsatzfall.

Von besonderer Bedeutung für die Einsatzpraxis der Feuerwehrleute war daher die Arbeit am Baum-Biege-Simulator. Hier wurden Stämme in eine spezielle Vorrichtung eingespannt, um eine Windbruch-Situation zu simulieren. Für die Teilnehmer galt es nun, unter Beachtung der größtmöglichen Sicherheit für sich selbst, den unter mehr oder weniger großer Spannung stehenden Stamm durchzuschneiden. Das gelang auch allen und machte dazu noch Spaß.

Überhaupt zeigten sich die Aktiven von dem gesamten Lehrgang sehr begeistert. Man merkte, dass hier zwei gestandene Fachleute mit Leidenschaft ihr Wissen weitergaben. Die beiden Forstwirtschaftsmeister freuten sich wiederum über die Mitarbeit der Teilnehmer und die gute Verpflegung während des Lehrgangs. „Und wenn ihr mal gar nicht weiterkommt, weil das Risiko euch zu groß ist, dann sperrt die Straße ab und holt die Profis“, gab Marco Immel den Einsatzkräften noch mit auf den Weg.

Im Baum-Biege-Simulator steht der Stamm unter Spannung, so wie es auch beim Feuerwehr-Einsatz meist ist.

So lautete das Fazit: Ob Stechschnitt, Vorhänger oder Bruchleiste - nach zwei intensiven Ausbildungstagen können die Hünfeldener Feuerwehrleute nun auch in der Praxis mit diesen Begriffen etwas anfangen.

Eingereicht von Bärbel Leukel
FF Hünfelden-Kirberg

Die 19 Feuerwehrleute aus Hünfelden und der zukünftige Forst-Azubi der Gemeinde haben viel gelernt bei ihren Ausbildern Hans Mattersberger (Sechster von links) und Marco Immel (hintere Reihe, Bildmitte).

Ferienspiele bei der Feuerwehr Merenberg

Nach einem Jahr Pause standen am Samstag, dem 13.07.2013, wieder die Ferienspiele vor der Tür, woran auch die Jugendfeuerwehr teilnahm. Mit den vier angemeldeten Kindern Matthias Budecker, Isabella Budecker, Franziska Kloft und Veronika Kloft waren sehr interessierte Kinder mit von der Partie.

Als Erstes stand eine Besichtigung des Feuerwehrhauses auf dem Plan. Nach der Besichtigung und einem Gruppenfoto ging es zur ersten Übung, die auf dem Kirmesplatz durchgeführt wurde. Hier übten die Teilnehmer das zielgenaue Löschen mit Wasser. Dabei wurde festgestellt, dass die Feuerwehr „zaubern“ kann. Denn mit Hilfe des Wassers ließ man einen großen Regenbogen entstehen.

Danach ging es zurück ins Feuerwehrhaus, wo die Atemschutzgeräte angesehen und auch direkt getestet wurden. Ein stark verrauchter Raum zeigte demonstrativ, dass die Atemschutzgeräte ein sehr wichtiges Hilfsmittel sind. Auch hier wurde mit Hilfe eines Lüfters der Rauch „weggezaubert“.

Nach einer leckeren Stärkung am Mittag sahen die Teilnehmer dann noch, wie man es bei fast 25° C „schneien“ lassen kann, auch eine kleine Zauberei für die Kleinen.

Nach vielen interessanten Fragen der teilnehmenden Kinder wurde zum Abschluss noch eine beeindruckende Fettexplosion gezeigt.

Eingereicht von Kornelia Beck
FF Merenberg

Vier Feuerwehren unter einem Dach

Mit einem Gottesdienst begann der besondere Tag in der Geschichte der Gemeinde und der Feuerwehr Elbtal. Nach einem gut besuchten Gottesdienst gingen die Elbtaler Feuerwehren sowie viele Bürgerinnen und Bürger in einem Festzug, begleitet durch den Musikverein „Elbtal-Musikanten“, von der Kirche in Dorchheim zum neuen Feuerwehrhaus. Bei herrlichem Sonnenschein machte es allen Teilnehmern, von jung bis alt, sichtlich Spaß, bei Ihrer Feuerwehr zu sein. Das neue Haus, in dem die vier ehemaligen Ortsteilfeuerwehren nunmehr unter einem Dach gemeinsam Ihren Dienst antreten, hat fünf Stellplätze sowie Werkstatt-räume, Lager, Sozialräume, einen Schulungsraum, eine Einsatzzentrale, Schlauchpflege, einen Atemschutzbereich, eine Küche und Verwaltungsräume.

Der Bürgermeister Hubert Lenz begrüßte die geladenen Gäste aus Politik, Gemeindegremien und Feuerwehr und erläuterte den Ablauf von ersten Gesprächen zum Bau bis hin zu Planungen, Zuschüssen, Bauausführung und Fertigstellung. Die Gesamtbausumme belaufen sich auf 1.100.00 € wofür es Zuschüsse von Seiten des Landes in Höhe von fast 450.000 € gab.

Der GBI Holger Thiel dankte allen Verantwortlichen von der Gemeinde, der Brandschutzaufsicht, den Planern und den ausführenden Firmen zu diesem gelungenen Haus für die Feuerwehr Elbtal. Jeder Euro sei gut investiert, wenn es um den Schutz der Bürger gehe. Er machte aber auch darauf aufmerksam, dass ein Zusammenschluss von Ortsteilfeuerwehren nur im Einvernehmen mit den Feuerwehren möglich sei und die „Elbtaler Schablone“ nicht einfach auf andere Kommunen übertragbar ist.

Selbst die Kameraden, die den Zusammenschluss mit Skepsis begleitet haben, sind nun begeistert von den Möglichkeiten, die sich jetzt bieten.

Im Anschluss auf den offiziellen Teil wurde beim „Tag der offenen Tür“ die neuen Räumlichkeiten von den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde erkundet. Es sei ein schlichtes, gut durchdachtes, zweckmäßiges und modernes Feuerwehrhaus. Dies war von fast allen Besuchern nach dem Rundgang zu hören. Auch für Verpflegung mit Essen, Getränken und Kaffee/Kuchen wurde von der Einsatzabteilung gesorgt. Es war ein toller Tag für die Feuerwehren

Eingereicht von Holger Thiel
FF Elbtal

Termine

03.-06.10.2013: Weiterbildungsfahrt des KFV an den Bodensee
12.10.2013: Brandschutztag des FB BrSchErz/-Aufkl in Limburg
12.10.2013: KJF-Abnahme Jugendflamme Stufe 1-3 in Kirberg
18.-20.10.2013: A-Lehrgang der KJF für Betreuer der Jugendfeuerwehr in Limburg
26.10.2013: Seminar Brandschutzerziehung Haushalt in Elbtal
28.10.2013: Sitzung Verbandsausschuss (KFV) mit politischen Vertretern in Elbtal
02.-03.11.2013: Lehrgang der KJF "Rechte und Pflichten" & Verlängerung Juleica in Limburg
09.11.2013: Seminar des KFV "Webseitenerstellung mit dem CMS-System Joomla" in Kirberg
15.11.2013: Herbstinformationstagung
16.11.2013: 40 Jahre Kreisjugendfeuerwehr Limburg-Weilburg in Merenberg
14.12.2013: Altennachmittag des KFV in Eschenau

Weitere Termine: www.kreisfeuerwehrverband.net

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung von feuerwehrwitze.de
Weitere Dienstgrade: www.feuerwehrwitze.de

Dienstgrade bei der FF (1)

Der/Die Kreisbrandinspektor/in:

Er/Sie überspringt Großbrände, ist stärker als ein RW 3, schneller als eine Detonation, kann schwindelfrei eine DL 30 besteigen und regelt mit GOTT den Ablauf eines Brandes.

Der/Die Gemeinde- bzw. Stadtbrandinspektor/in:

Er/Sie überspringt kleinere Brände, ist stärker als ein SW 2000 und ist fast so schnell wie eine Explosion. Er/Sie kann bei Windstille eine 4-teilige Steckleiter besteigen und spricht manchmal mit GOTT.

Der/Die stellvertretende Gemeinde- bzw. Stadtbrandinspektor/in:

Er/Sie überspringt Nutzfeuer bei günstigem Wind und mit Anlauf. Er/Sie ist fast so stark, wie ein TLF 16 und versichert glaubhaft ziemlich schnell zu sein. Er/Sie kann sich selbst abseilen und nach vorheriger Anfrage zu GOTT sprechen.

Der/Die Wehrführer/in:

Er/Sie schafft kaum den Sprung über ein Kartoffelfeuer und schätzt seine/ihre Stärke ziemlich hoch ein. Er/Sie kann schnelle Pulverstöße mit einem PG 6 abgeben, oft ganz gut schwimmen und wird ab und zu von GOTT angesprochen.

www.kreisfeuerwehrverband.net
www.kreisjugendfeuerwehr.net

Impressum Martinshorn

Herausgeber und v.i.S.d.P.:
Kreisfeuerwehrverband
Limburg-Weilburg
Neunkircher Straße 12
35799 Merenberg

Redaktion:

Franz-Josef Sehr
Birgit Born
Florian Lenk
Laura Thiel
David Pietzner
Bernd Rompel
Marc Rompel